

Zeitschrift: New Life Soundmagazine

Band: - (1987)

Heft: 29

Rubrik: Soundgeflüster

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

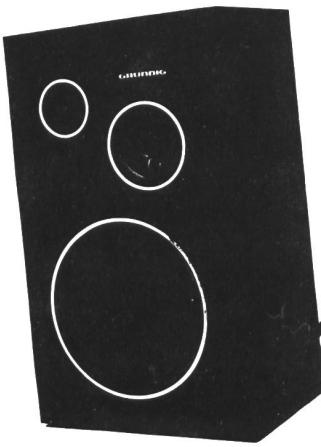
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Soundpflüster

P. I. L.

Happy?

Wenn Ratte "Pogo" wie irre im Käfig rumhüpft, sich anschliessend ins Heu flüchtet und die Ohren zuhält, dann sind daran das Geplärre Johny Lydons, die Gitarren von John McGeoch (Anmoury Show) und Lu Edwards (Damned), der Bass Allan Dias's (Ex-Brian Ferry) sowie das Schlagzeug von Bruce Smith schuld... und wenn nach fünf Minuten PIL-Sound noch immer nichts anderes aus dem getrockneten Grashauften herausschaut, außer der gefleckten Schwanzspitze des Nagers, so muss ich mich doch ernsthaft fragen, ob ich nicht auf Kopfhörer umsteigen und mit der Tierquälerei aufhören soll... Happy?, so der Titel des neuen PIL-Albums, vereinigt harte, fast hartrockige Gitarrenklänge mit schnellen, treibenden Drums (besonders 1. Seite), witzigen Effekten, versch. Choreinsätzen (z.T. tönt's nach schwarzen Frauenstimmen) und natürlich dem mal schreienden, lachenden und sprechenden Lydon, dessen Stimme irgendwie im Hintergrund des ganzen Soundteppichs gehalten ist, zu einem powervollen, melodiösen und gut überdachten Album, welches mit dem Ohrwurm "Seattle" (Singleauskopplung) recht harmlos beginnt und daneben noch weitere sieben Tracks enthält. (Keuch, endlich ist der Satz zu Ende) Eine tolle Platte, der ich nach schweizerischem Notensystem (Eins-mies / sechs-sehr gut!) eine 5-6 verpassen würde. Zudem eignet sie sich sehr gut zum Tanzen (sprich: rumhopsen) Produzent der neuen LP war übrigens Gary Langan, der dies schon bei einem gewissen ABC-Album "Beauty Stab" nicht lassen konnte. Alannah



THE HOUSE MARTINS

the People who grinded themselves to death

Als ich mir diese Platte zum erstenmal anhörte, kam es mir vor als hätte ich praktisch jeden Song schon mal gehört. Nicht bloss "Five get over excited" oder "Me and my farmer", die schon vorher ausgekoppelt wurden, sondern die Mehrheit der anderen, neuen Songs ebenso. Doch habe ich die LP 100%ig noch nie zuvor im Radio oder sonstwo aufgeschnappt. Ha! Ich hab's! Ich erinnere mich an das "alte" Album, das ziemlich genau vor einem Jahr rauskam, und die Antwort liegt auf der Hand. Ich liebte diese erste Platte geradezu und das ist wohl der Grund wieso ich der neuen gegenüber nicht abgeneigt bin, obwohl ich Eigenkopien grässlich langweilig finde. Wenn es zwei Songs gibt, die sich unterscheiden, dann "Johannesburg", ein langsamer Vocalsong, einzig begleitet von dezentem Gitarrenzupfen und "Bow Down", rytmisch und mit einem Touch Jazz, wobei die Trompete natürlich nicht fehlen darf. Ich mag die Housemartins vor allem wegen ihren witzigen, vor Energie sprühenden Art und es bilden sich Lachfältchen um meinen Mund, ich bemerke, dass sie es noch nicht aufgegeben haben, mit ihren politischen Anspielungen die Welt zu verbessern.

Roger Kessler

SISTERS OF MERCY

This Corrosion

Ich habe gerade zum zweiten Mal diese Platte aufgelegt, um mir eine bessere Meinung darüber bilden zu können. Aeußerst überrascht war ich, als ich vor vier Wochen in der "Smash Hits" las die Sisters sind back - wer hätte das gedacht? Welch Freude! Geschockt war ich allerdings, als ich gesehen habe, wie hoch die Platte in den britischen Charts plaziert ist. Gibt es plötzlich soviele "Gothics" oder ist die Platte so kommerziell? Zugegeben, sie klingt kommerzieller als ihre anderen Werke, aber dennoch: Sisters of Mercy bleiben weiterhin eine meiner Lieblingsgruppen. Schon alleine die Stimme von Mr. Eldritch! Kommerziell wirkt die Platte wohl durch die weiblichen Stimmen im Hintergrund und durch den instrumentalen Part. Besonders beeindruckend: der Chor zu Anfang und zwischendurch. Alles in allen gefällt mir die Platte sehr gut und dass es sich gelohnt hat, sie zu kaufen, bestätigt sich spätestens bei der B-Seite. Andrews Stimme kommt besser zum Ausdruck, da die Musik ruhiger ist. Ein ganz toller Song - Sisterlike - auch die Musik gefällt mir besser, eben weil es so typisch nach den Sisters klingt. "Would you carry the torch for me?" No Question! Der Höhepunkt ist zweifellos "Colours", wenn der Sound und der Gesang auch sehr deprimierend sind. Doch gerade dadurch gefällt es mir besonders.

Heidi Welke

CABARET VOLTAIRE

Code

Don't argue eröffnet die neue LP von Cabaret Voltaire. Und viel neues hat sie nicht zu bieten. Der Rhythmus ist der Gleiche wie früher, der Gesang ist auch nicht anders. Neu dazugekommen sind, ganz nach Mode, funky Gitarrenklänge. Die A-Seite bildet einen durchgehenden Rhythmus, alles in einem Guss. Laut Label enthält die 1. Seite aber vier Songs: "Don't argue Sex, Money, Freaks, Thankyou America und Here to go!", die zweite Singleauskopplung, die auf 3 verschiedenen Maxis erhältlich ist. Die Interessanteste ist in limitierter Auflage erschienen. Sie enthält vier Remixes von "Here to go"; extended version/little dub/big dub und die 7"-Version sowie einen Dance Remix von "Don't argue! Produziert wurde die Maxi von Adrian Sherwood! Der Song "Trouble" beginnt mit für C.V. ungewöhnlichen Gitarrenklängen, wiederum auch Funk-Einflüsse. Die anderen Songs der B-Seite sind nicht so überzeugend, es fehlt das gewisse Etwas, das diese Platte zu einer wirklich guten LP machen würde. Stefan Mähler



EURYTHMICS

Beethoven (I love to listen to)

Irgendwo in meinem Hinterkopf war es abgespeichert: Hatte nicht Annie Lennox in einem ihrer letzten Interviews eine Kehrtwendung angekündigt? - Die Gitarren stehen jedenfalls wieder im Keller. Hoffentlich haben sie sie gleich verbrannt. Denn was mir da auf der neuen Single "Beethoven (I love to listen to)" entgegenklingt, lässt mein Herz gerade wieder höher schlagen. Synthetik pur mit einem eingängigen Rhythmus. Vielversprechender kann eine Single nicht sein.

M. Kurzbein

KAMERATA

Heroin

Nach unzähligen Boytronic-Singles und Maxis, die von mal zu mal besser wurden, den Alben "The Working Model" (Genial), "The Continental" (Gut) und der letzten 7" bzw. 12" "Hurts" (die schon ein neues Boytronic-Album ankündigte) hat man beschlossen sich zu trennen und neue Wege zu gehen. Ein entscheidender Grund dafür war, dass die Plattenfirma "Mercury" den Elektronikern Steine in den Weg legte, zeitgemässere Musik zu machen. Nun wechselten Ralf Martens und Sänger Holger Wobker zu Polydor, wo sie als KAMERATA die Debutsingle "Heroin" (der alte Lou Reed-Klassiker) aufnahmen. Als Begleitmusiker wurden illustre Namen wie Martin Ditcham (der u.a. schon bei SADE die Drums bediente), Mark Griffith (Elvis Costello-Gitarrist), und Mae McKenna (Backing Vocals von ABC und Scritti Politti) engagiert. Produziert wurde das Ganze vom Exil-Kölner Zeus B. Held (Produzent der letzten, nicht grade exzellenten "Spear to Destiny"-LP).

Am 7. September war es dann soweit - "Heroin" kam auf den Markt. Auch wenn der Anfang des Songs etwas "fremd" für Boytronic - verwöhnte Ohren klingt und recht viel Gitarre verwendet wurde, ist der Sound doch noch recht Boytronic like! Ausgereifter und vielschichtiger ist er auf alle Fälle. Leider blieb der kommerzielle Erfolg, wie bei fast allen Boytronic-Singles auch aus, doch man muss wohl die LP abwarten, die das Duo von September bis Oktober produziert.

Anmerkung: Allen Leuten, die in den Plattenläden die Boytronic-Maxi "I survive" gesehen oder gar gekauft haben, muss gesagt werden, dass es sich hierbei nicht um die Original-Boytronic handelt. Lediglich der Name wurde von einer anderen Band übernommen - auch so kann man Platten verkaufen!!!
Ulrich W. Hinz.



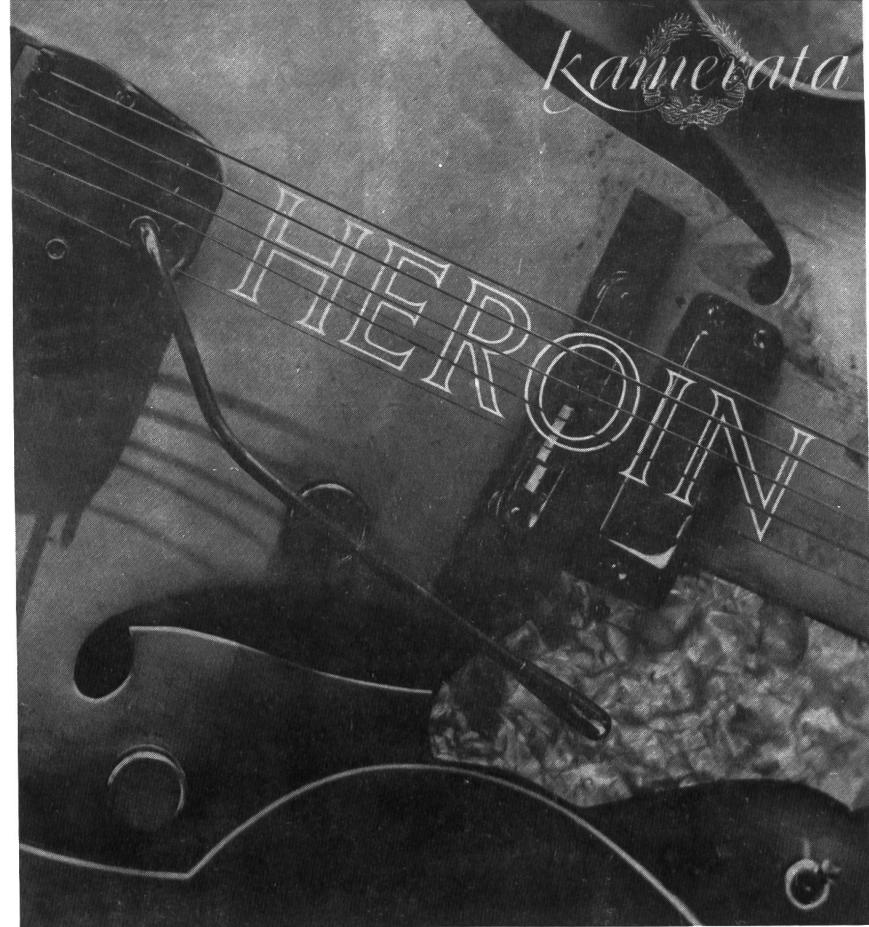
A B C

in Alphabet City

Was ABC schon mehrere Alben lang versuchten, nämlich den Standard von "Lexicon of love" zu erreichen ist ihnen diesmal fast gelungen. Die inzwischen zum Duo geschrumpfte Gruppe (Martin Fry, Mark White) setzte Covermässig auf viel Plüscht und Hollywood-Glamour. Die nettgemachte Produktion dürfte dem Durchschnitts-Yuppie von nebenan durchaus gefallen.

M. Kurzbein

HAPPY?



LORDS OF THE NEW CHURCH

News

Auch aus dem LCN-"Lager" gibt es Neues zu berichten. Kaum war NL23 und mein "Lords of the New Church" Artikel erschienen (in dem ich den Wunsch nach Lords CD's äusserte...) stach mir auf einem Rundgang durch Biels Provinzplattenläden doch tatsächlich aus einem CD-Regal das Cover der "Method to our Madness" an. Kurze Zeit später erschien auch die 1. LP als CD. Beide CD's enthalten je einen Bonustrack extra. Leider vergebens wartete ich bisher auf die Veröffentlichung von "Is nothing Sacred?" auf CD.

Ganz anders jedoch das rührige Line Label. Dieses hat die Zeichen der Zeit rechtzeitig erkannt, und grosszügig einen recht happigen Teil seines Repertoires auf CD veröffentlicht. Darunter auch die zwei Platten, die für den Lords-Fan interessant sein dürften: "The Night of the Living Dead Boys", das Live-Album der Lordsvorgänger "The Dead Boys", sowie "Disconnected", das Solo-Album Stiv Bators. Alle vier CD's ein Muss für jede CD Sammlung... Aber vor lauter Nostalgie hätte ich es noch bald vergessen: Endlich ist sie erschienen; die neue Lords of the new Church"-Platte. Zwar nur eine 12" enthält "Psycho Sex 12" 4 Songs in typischer Lords-Manier. Erschienen ist sie bei einem obskuren französischen Kleinlabel (Bondage International) im Vertrieb von New Rose.

Fürs noch für Sammler: in der BRD ist eine auf 1000 Stück limitierte 12" mit einem 87iger Remix von "Dance with me" erschienen (Perfect Beat)...

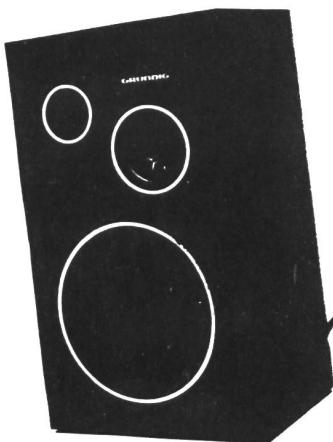
T. Mügeli

ICEHOUSE

Man of Colours

Toll, die neue Platte von Icehouse ist erschienen, dachte ich vor kurzem und erinnerte mich dabei an so geniale Streiche wie "Street Cafe", "Hey little Girl" und "Icehouse" zurück (lang, lang ist's her). Doch als ich sie dann das erste Mal durchhörte, war ich doch etwas enttäuscht, ich hatte mehr, oder besser gesagt, besseres erwartet. Denn eine hübsche, nette Pop-Platte offerierte sich mir da, eine wie sie fast wöchentlich auf dem Markt erscheint. Müsste ich die neue Icehouse mit Farben beschreiben, so würde ich dafür eine Palette feiner Pastellfarben wählen, die ah und zu auch etwas kräftiger und leuchtender scheinen dürften ("Anybody's War"/"Nothing too serious") und bei Stücken wie "Sunrise" und "Man of Colours" einen leichten Ton ins melancholisch-Bläue hätten

Alannah



Soundgeflüster

DEATH IN JUNE

The brown book

Was soll ich nun von dieser Platte halten? Was soll ich von "Death in June" überhaupt halten? Was ist aus ihnen geworden? "The Brown Book" ist nicht mehr ganz so elektro-nisch, wie man es von "Death in June" gewohnt ist. Sie setzen ihre Akzente jetzt mehr auf akustische Gitarre und Samplings. Auch die Trompeten sind beinahe gänzlich aus dem Konzept genommen.

"Death in June" sind auf "The Brown Book" zu einer einzigen Person geschrumpft (Patrick o'Kill arbeitet ja bekanntlich als Tochtergruppe "Sixth Comm" weiter). Doch scheint ja in diesen Ideologiekreisen eh alles eine grosse Familie zu bilden. So verwundert es nicht, dass auch hier wieder bekannte Namen wie Bee, Tibet 93 (oder Christ 777) - der seine Stimme auch hier wieder einigen Stücken beigesteuert hat - John Balance (Coil), Rose McDowell (Strawberry Switchblade), etc.. Namen, die natürlich auch auf den Platten von Gruppen wie Psychic TV (überhaupt allen Tempelgruppen), Current 93, Coil, Dave Ball, Vagina Dentata Organ und soweiter auftauchen. Doch der Kult, den diese ganzen Gruppen betreiben nimmt mittlerweile peinliche Formen an. So kann man bei den jeweiligen Infoservices, ausser den unzähligen, in magischen Zahlen limitierten Platten, Cassetten, Büchern (Marquis de Sade ist bei denen immer noch "der" Renner), nun auch Kutten, Messeutensilien und ähnlichen Tempelklimbim beziehen. Ich frage mich, was soll das? Was wollen sie aussagen? Haben sie überhaupt was zu sagen? Wozu existieren sie? Was wollen Sie? Kunst ist das nicht. Ambiente? Auch nicht. Ich habe keinen blassen Schimmer. Douglas P. war für seinen Faschistentick seit langem bekannt, doch niemand nimmt ihn ernst. Auf "The Brown Book" nimmt dies nun mehr überschwängliche Formen an. Wieder muss ich fragen, was er damit will? Die Naziwelle ist doch mittlerweile seit Jahren out. Throbbing Gristle, KFC oder die frühen X-Mal Deutschland traten diese Geschichten bereits vor Jahren breit. Doch die Sache 1987 wieder neu aufzurollen, von wegen deutsche Nazihymnen und so, rufen bei mir nur noch ein gelangweiltes Gähnen hervor. Ideen gleich Null.

PRINCE OF THE BLOOD

Portsmouth

Die Osnabrücker Prince of the Blood melden sich aus ihren Verschlägen mit einem neuen Album zurück. Doch nach einmaligem Hören kann ich wieder einmal feststellen, Prince of the Blood werden auch diesmal nicht den "Grossen Sprung" schaffen, sich in der Indieszene durchschlagend zu etablieren. Die Kritiker werden siebejubeln aber nach einiger Zeit wieder vergessen haben. Eigentlich schade. Prince of the Blood habe ich das erstmal vor anderthalb Jahren mehr oder weniger durch Zufall live erleben können. Von da ab war mir diese Band sehr sympathisch. Das Album "Portsmouth" passt irgendwie zu meiner grauen, kalten Heimat, dem Ruhrgebiet. Teilweise ist es sehr melancholisch bis depressiv; jedoch nicht so extrem, dass man sich am liebsten vor die nächste S-Bahn werfen würde. Alles sehr schön durchdacht und bearbeitet, ein eindrucksvoller Gesang, farbige Violinentupfer, ausgefeilte Synthesizersequenzen. Im September fand in der Bochumer Zeche ein Stahlarbeitersolidaritätsfestival statt, auf dem neben den Einstürzenden Neubauten, eine Zahl anderer Bands auftrat. Ich glaube, man hätte auf einen nervenden TOM MEGA an diesem Abend verzichten sollen (auch wenn ihm diverse Ruhrblätter zum "heimlichen Star" des Abends erklärt haben) und Prince of the Blood auf die Bühne stellen sollen. Sie hätten fantastisch ins dieses Programm gepasst!

SASCHA LA SALVA

3 MUSTAPHAS 3

Shopping LP/Shouffi Rhiou 12"

Neues von den Mustaphas. Wie uns Hijaz Mustapha in unserem Interview (New Life 25) bereits angekündigt hatte, sind nun wieder neue Tonträger des Balkangesindels erhältlich. Shouffi Rhiou als Maxi, sowie Shopping als Album. Beide bestens für heisse, orientalische Feste. Kaufen, kaufen, kaufen!

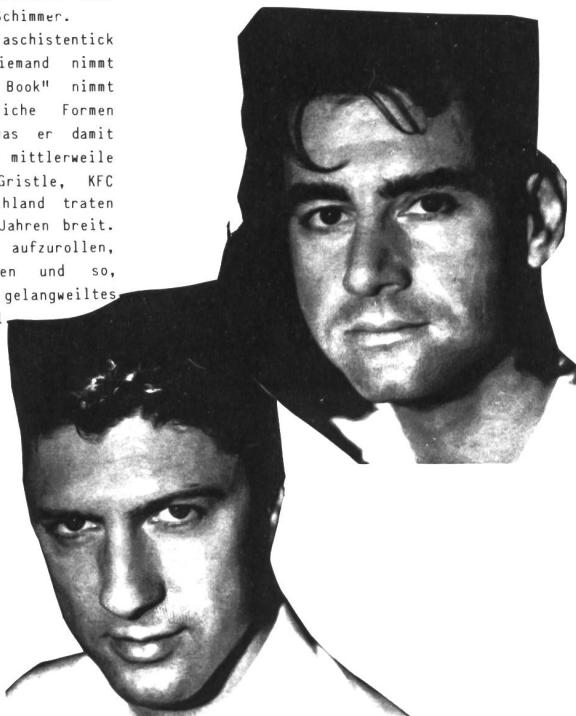


THE SWANS

New Mind 12"

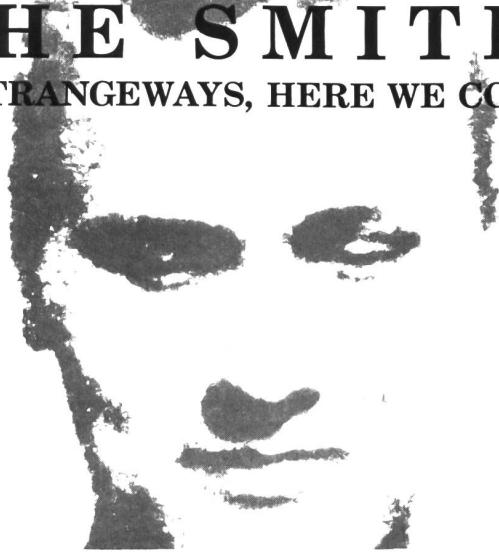
Vorab zum Doppelalbum "Children of God" veröffentlichten die Swans ihre Maxi "New Mind". Jarboe ist jetzt voll in die Band integriert und singt auch einige Stücke, was man auch auf der Swans-Tournee im September erleben konnte, auf der man schon einen Vorabgeschmack zur neuen LP bekam. Und dieser war weitaus mehr als vielversprechend! Trotzdem sollte ich "New Mind" jetzt nicht in den Schatten stellen. Kauft und hört selbst!

SASCHA LA SALVA



THE SMITHS

»STRANGEWAYS, HERE WE COME«

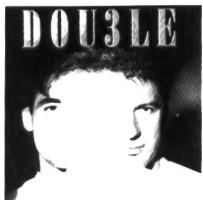


THE SMITHS

Strangeways, here we come

Ausser dem schlechten Cover ist über diese LP nicht sehr viel zu sagen. Obwohl mir THE SMITHS nicht unbedingt gefallen, verliere ich für einmal kein schlechtes Wort über sie. Ueber Tote soll man ja auch nicht schlecht reden. Trennungsgerüchte kursierten jedenfalls. Na mir kann das ja egal sein...

M. Kurzbein



DOUBLE

"Weniger wäre mehr gewesen". Mann, wenn ich das nur schon höre. Alle sind sich einig: Diese LP erreicht trotz nahezu perfekter Produktion nicht die Genialität von "Blue", oder vielleicht gerade deshalb? Trotz der teilweise sehr guten Lieder weist die Platte Längen auf und lässt manchmal den Eindruck entstehen, dass DOUBLE die Hürde von der Club-Gruppe zur Big-Band nicht geschafft haben.

M. Kurzbein

CAMOUFLAGE



THE GREAT COMMANDMENT

CAMOUFLAGE

The Great Commandment

Marcus Meyn, Oliver Kreyssig, Heiko Maile sind Camouflage, Camouflage ist Deutschlands mit Abstand interessanteste Neuentdeckung, daran gibt es gar nichts zu rütteln! Wann war das, als das letzte Mal eine deutsche Band mit ihrer Debüt-Single von Null auf 27 in die Charts geschossen ist? Camouflage, eine weitere Entdeckung des kleinen Westside-Labels, verstehen es wie keine zweite Band, ihrer Musik von Anfang an ihren ganz persönlichen Stempel aufzudrücken. Die Stimmen, die da überall laut wurden und zum wievielen Male von einer neuen "deutschen Depeche Mode" sprachen, haben einmal mehr unrecht! Sie verwenden zwar durchaus Elemente aus DM's Sound (die hallenden Drums etwa), aber ihr Sound ist - das muss man ihnen neidlos lassen - weitaus eingängiger, ohne dass jemals die Gefahr bestünde, schnell langweilig zu werden. "The Great Commandment" ist eine Hit-Komposition, die trotz unglaublicher Tanzbarkeit nie in dümmliches Disco-Gedüdel abdriftet. Der Song hat Substanz und die Stimme des Sängers hebt sich wohltuend ab von all den deutschen Bands à la Boytronic Alphaville etc... Damit ist endlich bewiesen, dass auch ein Deutscher ein betäubend schönes Stimmorgan sein Eigen nennen kann, das darüber hinaus endlich mal fähig ist, ein englisches English zu singen. Ganz klar: eine deutsche Band für den internationalen Markt. ... und dem ewigen Skeptiker empfehle ich, sich einmal den atmosphärisch-sphärischen Instrumentaltitel "Pompeji" auf der B-Seite reinzuziehen. Na? Camouflage ein one-Hit-wonder? - Nee! Diese Band hat Zukunft!

S.Koch



BIG BLACK

Songs about fucking

"Big Black" sind tot. Es lebe "Big Black". Seit "Kerosine" findet sie mittlerweile jeder gut. Und genau in diesem Moment tun sie das einzige richtige: sie lösen sich auf. Angeblich will Santiago Durango einer der zehn besten Drummer der Welt werden. Die beiden anderen haben sich bereits mit "Ray von Scratch Acid" zusammengetan, um eine neue Band aufzustellen. "Songs about fucking" ist dreckig, pervers und gut. Schmieriger denn je. So abgezockt, dass sie sogar "Kraftwerks" "Model" covern. Wie gemein das kommt, durfte bereits jeder erleben, der sie im Sommer auf ihrer letzten Tour live gesehen hatte. Das ist der Schlussstrich. Lebt wohl, ihr Ficker!

SASCHA LA SALVA

WEITERHIN ERreichenswert....

UNDERGROUND 10.87

Das britische "Underground Magazine" hat für seine Oktobernummer eine Kassette zusammengestellt, die mit dem Heft gratis zu beziehen ist. Diese beinhaltet alte und neue Klassiker, wie "Warm Leatherette" von "The Normal" (D.Miller), "Pimpf" der CD-Version von "Depeche Mode", die Liveversion von "Catholic Rock" von "Sonic Youth", "Shitting on Britain" von den "Shamen", sowie einer Demoversion von "America" der "Throwing Muses", "Hours" der legendären "Clock DVA", "Low Life's" Exklusivversion von "Ramfield" und "Seconds too late" von "Cabaret Voltaire". Das Magazin enthält Berichte über Psychic TV, Gene Loves Jezebel, Wedding Present, Big Black, Housematsins und anderen. Zu beziehen über gutsortierte Plattenläden mit UK-Importsabteilung.

